Amphibien suchen Schutz

**Alter:** Sekundarstufe 1  
**Dauer:** 2.5 Stunden  
**Jahreszeiten:** Frühling, Sommer, Herbst  
**Themenschwerpunkte:**  
- die Natur in einem Schutzgebiet erleben  
- den Lebensraum der Amphibien entdecken  
- den Sinn eines Naturschutzgebietes erkennen

**Beschreibung:**  
Zu Beginn der Exkursion werden die Schüler in Kleingruppen aufgeteilt und erhalten Fotos von Stationen, an denen man auf der Exkursion auf jeden Fall vorbeikommt. Diese Orte sollen von den Schülern entdeckt werden. Da die Vegetation die Stellen immer anders aussehen lässt, hilft ein GPS-Gerät bei der Ortssuche. Themen auf dem Weg sollen u.a. sein: Wo verstecken sich Frösche und Kröten? Wie sieht ihr Lebensraum aus und wo gibt es eigentlich ausreichend Platz für Kröte, Frosch, Molch und Salamander?  

<table>
<thead>
<tr>
<th>Programm</th>
<th>Amphibien suchen Schutz</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Leitziel</strong></td>
<td>Die Schüler lernen die Rückzugsorte von Amphibien kennen und begreifen den Sinn von Naturschutzgebieten.</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Mittlerziele</strong></td>
<td><strong>Handlungsziele</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 1. Die Schüler entdecken den Lebensraum der Amphibien. | 1.1 Sie verstehen, dass der Lebensraum der Amphibien geschützt werden muss. | T.1 Kompetenz zur Perspektivübernahme  
T.2 Kompetenz zur Antizipation  
T.4 Kompetenz zum Umgang mit unvollständigen und überkomplexen Informationen |
| 2. Die Schüler beobachten die besondere Natur im Schutzgebiet und erfahren, wie wichtig Schutzgebiete für Pflanzen und Tiere sind. | 2.1 Sie entwickeln ein Verständnis für den Erhalt von Naturschutzgebieten. | G.1 Kompetenz zur Kooperation  
G.2 Kompetenz zur Bewältigung individueller Entscheidungsdilemmata  
G.4 Kompetenz zur Motivation |
| 3. Die Schüler setzen sich mit Meinungsbildern zum Thema Naturschutzgebiet auseinander. | 2.2 Sie möchten Schutzgebiete für Amphibien schaffen. | E.2 Kompetenz zum moralischen Handeln  
E.3 Kompetenz zum eigenständigen Handeln  
E.4 Kompetenz zur Unterstützung anderer |
Anlagenverzeichnis:
Anlage 1: Hintergrundinformationen Amphibien
Anlage 2: Hintergrundinformation Naturschutzgebiet
Anlage 3: Material für die 9 Bildstationen
Anlage 4: Lageplan der Bildstationen
Anlage 5: Info-Karten Rollenspiel

Material:
Kreppband
Edding
Bollerwagen
Hintergrundinformationen Amphibien (Anlage 1)
Hintergrundinformation Naturschutzgebiet (Anlage 2)
Material für die 9 Bildstationen (Anlage 3)
9 GPS-Geräte
Lageplan der Bildstationen (Anlage 4)
Amphibien-Fahrzeug
Sitzkissen
Info-Karten Rollenspiel (Anlage 5)

Vorbereitungen:
Bilder der Stationen ausdrucken und laminieren
Info-Karten für das Rollenspiel ausdrucken und zurechtschneiden
Amphibien-Fahrzeug am Teich platzieren
## Ablaufplan

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeit</th>
<th>Aktionsphasen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>5 Min.</td>
<td>Begrüßung, Namenschilder</td>
</tr>
<tr>
<td>10 Min.</td>
<td>Einführung ins Thema</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Min.</td>
<td>Wanderung durch das Naturschutzgebiet</td>
</tr>
<tr>
<td>15 Min.</td>
<td>Pause</td>
</tr>
<tr>
<td>20 Min.</td>
<td>Rückweg</td>
</tr>
<tr>
<td>30 Min.</td>
<td>Diskussionsrunde</td>
</tr>
<tr>
<td>10 Min.</td>
<td>Abschluss</td>
</tr>
</tbody>
</table>

## Programmübersicht

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeit / Ort</th>
<th>Inhalt / Ablauf</th>
<th>Material</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>5 Min. Gelände</td>
<td>Begrüßung</td>
<td>Kreppband</td>
</tr>
<tr>
<td>NaturGut Ophoven</td>
<td></td>
<td>Edding</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Die Referenten begrüßen die Schüler und stellen sich</td>
<td>Bollerwagen mit Material</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>vor.</td>
<td>mitnehmen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Jeder Schüler erhält ein Namenschild.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10 Min.</td>
<td>Einführung des Themas</td>
<td>1) Hintergrundinformationen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Das Thema des Kurses lautet „Amphibien suchen</td>
<td>Amphibien (Anlage 1)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Schutz“ und deshalb begibt man sich mit der Gruppe</td>
<td>Hintergrundinformation</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>dorthin, wo die Amphibien relativ geschützt leben</td>
<td>Naturschutzgebiet (Anlage 2)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>können – in ein Naturschutzgebiet.</td>
<td>Material für die 9</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Die Schüler werden in 9 Kleingruppen aufgeteilt und</td>
<td>Bildstationen (Anlage 3)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>erhalten Fotos für die Bildstationen. Sie sehen Fotos</td>
<td>9 GPS-Geräte</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>von Orten, an denen man auf der Exkursion auf jeden</td>
<td>Lageplan der Bildstationen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Fall vorbeikommt und die von den Schülern entdeckt</td>
<td>(Anlage 4)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>werden sollen. Da die Vegetation die Stellen immer</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>anders aussehen lässt, hilft ein GPS-Gerät bei der</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Feststellung der Koordinaten, die in den Unterlagen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>angegeben sind. Für jede Station sind Informationen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>und Fragen angegeben, die mit der gesamten Gruppe</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>besprochen werden sollen. Ggf. kann man Bildstation</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>9 auch auf zwei Gruppen aufteilen, da hier an</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>verschiedenen Stellen viel besprochen werden kann.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>60 Min. Weg</td>
<td>Wanderung durch das Naturschutzgebiet</td>
<td>Amphibien-Fahrzeug</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Auf dem Leverkusener Obstwanderweg, der hinter dem</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>NaturGut Ophoven ins Wiembachtal hineinführt, geht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>es auf den Weg ins Naturschutzgebiet. Man wandert mit</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>der Klasse los und erarbeitet nacheinander die</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>einzelnen Bildstationen, bis Station 9. Dort wird ein</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Picknick gemacht, bevor es wieder zurück zum NaturGut</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>geht.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>15 Min. Wiese</td>
<td>Pause</td>
<td>Sitzkissen</td>
</tr>
<tr>
<td>20 Min. Weg</td>
<td>Rückweg</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Auf dem Rückweg sollen die Schüler möglichst die</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>30 Min. Gelände</td>
<td>Diskussionsrunde</td>
<td>Info-Karten Rollenspiel (Anlage 5)</td>
</tr>
<tr>
<td>-----------------</td>
<td>-----------------</td>
<td>----------------------------------</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Hintergrundinformationen zu Amphibien

Auf der Internetseite des NABU Naturschutzbundes Deutschland e.V. http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/amphibienundreptilien/ findet man ausführliche Informationen zu Amphibien und Reptilien. Artenprofile geben einen guten Überblick über die wichtigsten Eigenschaften der jeweiligen Art und Fotos veranschaulichen die morphologischen Unterschiede.

Die Broschüre

_Frösche, Kröten und Molche - Verwandlungskünstler on Tour_ (NABU aktiv, J. Heimberg und A. Krone, Bonn: NABU Bundesverband 2003)
Link: shop.nabu.de/shop/product_info.php?info=p6_Brosch-re-Fr--sche--Kr--ten--Molche.html

fasst die wichtigsten Informationen über unsere heimischen Amphibienarten gut behildert zusammen.

Zwischen Wasser und Land
Infos zur Ökologie unserer heimischen Amphibien

Text von Andreas Krone
(Quelle: http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/amphibienundreptilien/portrait/ 29.01.2014, 09:00 Uhr)

Zu den einheimischen Amphibien oder Lurchen zählen Salamander, Molche, Unken, Kröten und Frösche. Insgesamt leben in Deutschland 21 Amphibienarten.


Durch die weitgehende Zerstörung und Verkleinerung ihrer Lebensräume sind die Bestände unserer Amphibien stark zurückgegangen. Ursachen dafür sind insbesondere das Verschwinden von Kleingewässern aufgrund von Vermüllung oder Überbauung sowie der stark zugenommene Fahrzeugverkehr. In einigen Regionen hat sich die Zahl der Kleingewässer in den letzten 50
Jahren um mehr als 80 Prozent verringert. Die hohe Dichte des deutschen Straßennetzes führt dazu, dass Amphibien bei ihrer Frühjahrs wanderung oftmals Straßen überqueren müssen. Untersuchungen haben gezeigt, dass bei einer Verkehrsdichte von 60 Fahrzeugen pro Stunde 90 Prozent der über die Straße wandernden Erdkröten überfahren werden.


**Froschlurch**
(Verändert nach: http://de.wikipedia.org/wiki/Froschlurch 29.01.2014, 09:15 Uhr)

**Systematik**

Unterstamm: Wirbeltiere (Vertebrata)
Überklasse: Kiefermäuler (Gnathostomata)
Reihe: Landwirbeltiere (Tetrapoda)
Klasse: Lurch (Amphibia)
Unterklasse: Lissamphibia
Ordnung: Froschlurch


**Merkmale**

Im Gegensatz zu den Schwanzlurchen weisen die Froschlurchen nur während der Larvenphase im Wasser einen Schwanz auf. Mit der Metamorphose zum Landtier wird dieser zurückgebildet. Je nach Ausprägung der Hinterbeine, die deutlich länger als die vorderen Extremitäten sind,

Die Bezeichnungen Frosch und Kröte sind systematisch nicht eindeutig abgegrenzt. Unter einem „Frosch“ wird landläufig ein relativ schlanker, agiler Froschlurch mit eher glatter und feuchter Haut sowie kräftigen Sprungbeinen verstanden (Beispiel: die Gattung Rana = Echte Frösche). Dagegen gilt eine „Kröte“ allgemein als plump und gedrungen gebaut, weist eine eher trockene, „warzige“ Haut und vergleichsweise kurze Hinterbeine auf, die nur zu kurzen Hüpfern oder zum Laufen auf allen vieren dienen (Beispiel: die Gattung Bufo = Echte Kröten). In der Realität verschwimmen diese Abgrenzungsmerkmale aber sehr häufig und lassen sich in der Taxonomie der Amphibien nicht bestätigen. Eindeutiger ist beispielsweise der Begriff „Unke“ abzugrenzen und systematisch zuzuordnen: Ein stammesgeschichtlich urtümlicher, kleiner Froschlurch aus der Gattung Bombina (vergleiche Artikel: Unken) mit einem abgeflachten Körper, warziger Oberseite und grell-bunt (gelb oder rot) marmoriert Bauchseite.

**Fortpflanzung und Individualentwicklung**


Informationen zur Krötenwanderung

Im Frühling machen sich die geschlechtsreifen Kröten auf den Weg zu ihrem Laichgewässer (Kröten sind mit 4-5 Jahren geschlechtsreif). Voraussetzung dafür ist eine nächtliche Temperatur von mindestens 5°C und Niederschlag. Schon auf dem Weg zum Gewässer finden sich oftmals Männchen und Weibchen.

Die Begattung beginnt damit, dass das Männchen auf den Rücken des Weibchens klettert und es fest umklammert.

Wenn das Pärchen am Gewässer angekommen ist, beginnt die Vorlaichzeit von 3-14 Tagen. Einige Kröten müssen jedoch erst noch einen Partner finden und da Weibchen oftmals in der Minderzahl sind, kommt es nicht selten vor, dass mehrere Männchen auf einem Weibchen sitzen.

Wenn die Eier herangereift sind, beginnt das Weibchen zu laichen. Sie gibt zwischen den Wasserpflanzen bis zu 5 m lange Schnüre ab, die durch das gleichzeitig austretende Sperma des Männchens befruchtet werden (äußere Befruchtung). Dieser Vorgang kann Stunden dauern. Alle 15-30 Minuten erfolgt ein Laichschub, wobei etwa 20 cm Laichschnur befruchtet werden.


Äußere Befruchtung:

Kaulquappe:
Der Begriff Kaulquappe wird für die noch im Wasser lebende Frosch- bzw. Krötenlarve verwendet. In diesem Stadium geschieht die Fortbewegung durch einen hin und her schwingenden Schwanzfortsatz.

Larven:
Als Larven bezeichnet man Jugendformen von Tieren, die noch eine Metamorphose (Gestaltwandlung) vor sich haben.
Anlage 2: Hintergrundinformation Naturschutzgebiet
(Quelle: Bundesamt für Naturschutz http://www.bfn.de/0308_nsg.html)

Gemäß § 23 Abs. 1 BNatSchG sind Naturschutzgebiete (NSG) "rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen

1. zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten,
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit erforderlich ist."

Anlage 3: Material für die 9 Bildstationen

Bildstation 1

GPS-Koordinaten: N 51° 04.231°, E 007° 01.051°


- Welchen Namen hat man Fahrzeugen mit diesen Eigenschaften gegeben?
  Amphibienfahrzeug

Das Wort Amphibien kommt aus dem Griechischen, bedeutet „doppellebig“ und ist gleichzeitig der Name einer Wirbeltierklasse.

Unsere Wanderung heute ist eine „Amphibiencursiion“.

- Habt ihr schon eine Vorstellung, welche Tiere zu den Amphibien gehören könnten? Frösche, Kröten, Molche, Salamander, Unken

Die Beschreibung „doppellebig“ beschränkt sich bei diesen Tieren nicht auf die Art der Fortbewegung.


Auf der Wiese vor euch wurden insgesamt vier große Teiche angelegt. Sie gehören zu einem Projekt, das zur Wiederansiedelung zweier sehr selten gewordener Amphibienarten dienen soll: Kammmolch und Springfrosch.

Sie waren früher auf dem Gelände des NaturGuts heimisch, sind dann aber wegen schlechter werdenden Lebensbedingungen verschwunden.

Da die nächstgelegenen Biotope, wo beide Arten noch vorkommen, zu weit entfernt sind, werden ihre Larven (Jungtiere) in diese Teiche eingesetzt. Danach soll sich der Bestand natürlich vermehren.
Bildstation 2

GPS-Koordinaten: N 51°04.234´, E 007°01.222´

Auf der linken Seite seht ihr einen Lebensraum, in dem sich unsere Amphibien die meiste Zeit des Jahres (Sommer, Herbst und Winter) sehr wohl fühlen. (Bild 2a)

Den Winter überstehen diese Tiere auf eine sehr energiesparende Weise.


Auf der rechten Seite des Weges seht ihr das Schwimmbad Wiembachtal, das in den 1950er Jahren gebaut wurde. (Bild 2b)
- Warum ist der „Krötenzaun“ an dieser Stelle, aber auch besonders an der Zufahrtsstraße so wichtig? Es besteht Lebensgefahr für die Lurche, wenn sie versehentlich in die Schwimmbecken fallen und wegen dem Autoverkehr.
Bildstation 3

GPS-Koordinaten a: N 51°04.252°, E 007°01.521°
GPS-Koordinaten b: N 51°04.236°, E 007°01.499°

Der Zugang zum Bach erfolgt am blau gefärbten „Fragebuch“ vorbei zur Mistel. Diese Stelle liegt etwas abseits vom Weg, deshalb nähern wir uns sehr vorsichtig dem Wiembachufer (Bild 3b).


- Worauf weist dieser deutliche Wechsel im Verlauf des Baches hin? Das Sportplatzgelände wurde stark angeschüttet und der Bach umgeleitet.
Bildstation 4

GPS-Koordinaten: N 51° 04.157’, E 007° 01.669’

Hier stehen wir an dem Punkt, an dem die Umleitung des Wiembachs beginnt. (Bild 4a) Für das Sportplatzgelände wurde der breite und beidseitig feuchte, ursprüngliche Uferbereich aufgefüllt und der Bach nach rechts abgeleitet.

Wenn wir uns nach links drehen, sehen wir, dass sich die Wohnbebauung von Quettingen bis an den steiler werdenden Hang zum Wiembach hin ausgebreitet hat. Der Weg wird für viele Freizeitaktivitäten genutzt. (Bild 4b)

Blicken wir bachaufwärts, so sehen wir auf der rechten Seite wieder den ursprünglichen Zustand des Ufers. (Bild 4c) Auf der anderen Seite befindet sich die inzwischen renaturierte Fläche der „Schraubenfabrik Tillmanns“, die zuletzt von einem Betrieb genutzt wurde, der Altöl verwertet hat.


- Was sind Gründe für den „Verbrauch“ solcher Flächen durch den Menschen? Bau von Sportstätten, Wohnbebauung, Industriebebauung, Ausbau der Wege für die Freizeitgestaltung etc.
Bildstation 5

GPS-Koordinaten a: N 51°04.117´, E 007°01.723´
GPS-Koordinaten b: N 51°04.119´, E 007°01.758´

Rechts am Weg sehen wir einen alten Bunker mit zugemauertem Eingang, der in den Hang eingebaut ist. (Bild 5a)

- Leider gibt es deutliche Spuren, die darauf hinweisen, dass hier viele Menschen vorbei kommen. Welche sind das? Müllberge

Auf der linken Seite zum Wiembach hin, erkennt man am gegenüberliegenden Ufer ein altes Eisentor in einem verfallenen Zaun. (Bild 5b) Hinter dem Zaun befand sich früher die Schraubenfabrik und später der Altölverwerter. Die Fläche wurde glücklicherweise vor einigen Jahren von allen Altlasten (Verunreinigungen) befreit und „renaturiert“.

- Woran könnt ihr gut erkennen, dass dies noch nicht allzu lange her sein kann? Alle Bäume sind noch jung und haben etwa den gleichen Stammdurchmesser.
Bildstation 6

GPS-Koordinaten: N 51°04.091°, E 007°01.964°

Wir haben nun die Neukronenberger Straße überquert und sind in einem Bereich des Wiembachs angekommen, der einem natürlichen, unberührten Bachbiotop sehr ähnlich ist.

Trotzdem ist dieser Platz geschichtlich recht bedeutsam, denn an dieser Stelle befanden sich in den 1930er und 40er Jahren Baracken für Arbeiter der benachbarten Fabrik. Davon ist heute nichts mehr zu sehen, denn auch diese Fläche wurde renaturiert und ist jetzt Naturschutzgebiet.

Im Winter, wenn die Bäume nicht belaubt sind, erkennt man im Hintergrund eine Villa der Fabrikbesitzerfamilie, in der auch Rudi Völker schon gewohnt hat.

Wenn wir uns umdrehen, sehen wir eine weitere ehemalige Villa der Fabrikbesitzerfamilie. Man schätzte schon damals die ruhige Lage mitten in Wald.

Heute ist glücklicherweise der Bau von Gebäuden mitten im Wald nicht mehr so leicht möglich.

- Wer ist eurer Meinung nach für diese Baugenehmigungen zuständig? Der Stadtrat
Bildstation 7

GPS-Koordinaten a: N 51°04.092’, E 007°02.044’
GPS-Koordinaten b: N 51°04.097’, E 007°02.071’

Jetzt folgt der schönste Teil auf unserer Exkursion entlang des Wiembachs, denn wir bekommen nun Eindrücke davon, wie ein unberührtes Biotop aussehen kann. (Bild 7a)


Schaut euch den Bachverlauf eine Weile an.

- Bachaufwärts wieder ein verändertes Bild? Ruhiger, relativ breiter Bachabschnitt mit langsam fließendem Wasser und geringer Wassertiefe.
Bildstation 8

GPS-Koordinaten a: N 51°04.090´, E 007°02.146´
GPS-Koordinaten b: N 51°04.090´, E 007°02.148´

Vom erhöhten Standpunkt aus erkennen wir, warum ein natürlicher Bachverlauf mit ausreichend breitem Uferbereich für das Überleben unserer Amphibien so wichtig ist. (Bild 8a) *Temporär auftretende, stehende Gewässer*

- Wie könnten die Tümpel auf der gegenüberliegenden Seite des Baches entstanden sein? *Überflutung des Ufers durch zeitweise auftretendes „Hochwasser“, hoher Grundwasserstand.*

Bachaufwärts seht ihr eine weitere mögliche Ursache für die Überflutung des Ufers. (Bild 8b) *Treibgut staut das Wasser auf.*

- Warum ist an dieser Stelle aufgestautes Wasser eher ungefährlich für die Häuser in der Nähe und was verändert sich bachabwärts? *Die Fließgeschwindigkeit bleibt gering, die Bebauung ist weit genug entfernt und das Wasser kann sich ungehindert ausbreiten.*
Wir haben den Endpunkt unserer Exkursion erreicht.

Auf der rechten Seite des Weges treffen wir auf die „Maurinusquelle“. (Bild 9a)
An der gleichen Stelle verbindet eine Fußgängerbrücke die Ortsteile Quettingen und Biesenbach. (Bild 9b)
Unter der Brücke wurde ein Nistkasten für eine seltene Vogelart angebracht, die wie die Amphibien auf ein intaktes Bachsystem mit natürlichem Uferbereich angewiesen ist.

- Wer kennt diesen Vogel mit dem weißen Brustfleck? *Wasseramsel*

Etwas oberhalb der Brücke, auf unserer Bachseite, erstreckt sich eine freie Fläche. Hier ist Platz für unsere nächste Aktion und die wohldiente Pause. (Bild 9c)

Auf der anderen Seite des Wiembachs, direkt hinter der Brücke, blicken wir in den breiten Uferbereich mit vielen kleinen Tümpeln, der ideale Lebensbedingungen für unsere Amphibien bietet. (Bild 9d)

Am Weg gegenüber sehen wir die Festwiese der Dorfgemeinschaft Biesenbach. (Bild 9e)
Hier findet seit vielen Jahren immer am letzten Juni-Wochenende das „Biesenbacher Dorffest“ statt.

Anlage 4: Lageplan der Bildstationen
## Anlage 5: Info-Karten Rollenspiel

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rolle</th>
<th>Einstellung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>der Stadtrat</strong></td>
<td><strong>NEUTRAL</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>- Entscheidet letztlich über den Bau.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Will sich bei diesem Termin eine Meinung bilden.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Will überzeugt werden.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>die Anwohner</strong></td>
<td><strong>PRO</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>- Ein Nahversorger ist doch super.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Kein weiter Einkaufsweg mehr.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Mehr Arbeitsplätze.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Endlich was los hier in der Ecke.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>der Investor</strong></td>
<td><strong>PRO</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>- Hat ein großes Interesse an dem Bau.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Die Lage ist gut.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Im Umfeld gibt es keinen vergleichbaren Ersatz.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Viele Bürger wären glücklich über ein nahe gelegenes Kaufhaus.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Es werden Arbeitsplätze geschaffen.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>die Anwohner</strong></td>
<td><strong>KONTRA</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>- Viel Lärm durch den Bau.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Dreck und Lärm durch die Besucher des Kaufhauses.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Mehr Verkehr auf der Straße.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Die Wildwiese ist nicht mehr als grüner Fleck in der Landschaft und zum Spielen da.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>der Grundstücksbesitzer sowohl PRO, als auch KONTRA</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Braucht das Grundstück nicht mehr.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Kann das Geld gut gebrauchen.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Wohnt nicht in der Nähe.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Hört sich die Argumente an und lässt sich vielleicht von den Umweltschützern umstimmen.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>die Umweltschützer</strong></td>
<td><strong>KONTRA</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>- Im ganzen Gebiet sind Amphibien-Lebensräume.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Wildwiesen sind wichtige Rückzugsorte für viele Lebewesen.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Die Kaufhäuser in den angrenzenden Gemeinden sind gut erreichbar.</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>